



**Das Projekt „Flucht - 65 Jahre UN-Flüchtlingskonvention - Europas Zukunft menschenwürdig gestalten " wurde mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Programms "Europa für Bürgerinnen und Bürger" gefördert**

**Geltend für den  
Programmbereich 2, Maßnahme 2.1 - "Städtepartnerschaften"**

**Beteiligung:** Das Projekt involvierte ... Bürgerinnen und Bürger, insbesondere ... Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt ... (**Land**), .... Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt ... (**Land**) etc.

**Ort / Datum:** Die Veranstaltung fand in ... (**Stadt, Land**), von TT/MM/JJJJ bis TT/MM/JJJJ statt.

**Kurze Beschreibung:**

Tag TT/MM/JJJJ widmete sich: ...

Tag TT/MM/JJJJ widmete sich: ... etc.

**Geltend für den**  
**Programmbereich 2, Maßnahme 2.2 - "Netzwerke von Partnerstädten",**  
**Maßnahme 2.3 - "Zivilgesellschaftliche Projekte",**  
**Programmbereich 1 – "Europäisches Geschichtsbewusstsein"**

**In 5 europäischen Städten wurden insgesamt 32 Veranstaltungen im Rahmen des Projekts durchgeführt. Sie sind hier in diese 5 Städte gegliedert:**

### **Alle Veranstaltungen**

**Beteiligung:** Die Veranstaltungen involvierten insgesamt 3105 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Davon waren 620 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Jena (Deutschland - Thüringen), sowie 560 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Lüneburg (Deutschland - Niedersachsen), sowie 560 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Maribor (Slowenien), sowie 620 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Athen (Griechenland) und 745 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mechelen (Belgien).

**Orte/Datum:** Die Veranstaltungen fanden vom 01.09.2016 bis 01.10.2017 in diesen Städten bzw. Ländern statt. Kurze Beschreibung: „FLUCHT“ konnte mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen Bürgerinnen und Bürger dazu einladen und motivieren sich mit den Werten Europas und seiner Geschichte zu befassen. Insbesondere in der aktuellen Situation, dass seit 2015 eine Welle von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten nach Europa strömen. Ein Thema, das alle Bürgerinnen und Bürger bewegt. Deshalb wurde als erstes von allen Partnern Kontakt zu Einrichtungen und Unterkünften für Geflüchtete aufgenommen. In diesem Prozess entwickelten sich ganz wunderbare Begegnungen, die für die weiteren Veranstaltungen (Ausstellungen und Diskussionsrunden) von großem Wert waren. So stieß z.B. Sambucusforum auf den syrischen Professor, der als Geflüchteter beim Symposium am 18.09.2017 einen Vortrag hielt oder auf den derzeit in Amerika lebenden syrischen Flüchtling, der als Foto-Künstler in Form von Foto-Collagen auf die Situation von Geflüchteten aufmerksam machen will. In Maribor entwickelte sich ein Kontakt zu einer Fotografin, die bereits in Cannes präsentiert hat ... Während zum einen Geflüchtete aus Afghanistan und Syrien interviewt und fotografiert wurden, kamen Geflüchtete von „Damals“ dazu: Aus Schlesien und Ostpreußen. In Lüneburg entwickelte sich eine Kooperation mit dem Ostpreußischen Landesmuseum.

Radio- und auch Fernseh-Sender konnten von allen Partnern gewonnen werden, um über FLUCHT zu berichten. Besonders die Fernsehbeiträge mit Interviews in den Partnerländern waren für die Verbreitungsmaßnahmen sehr ergiebig. Sie haben auf die Ausstellungen und die Diskussionen hingewiesen und eingeladen.

Die Ausstellungen waren sehr individuell und hatten doch alle den „Überblick“ enthalten: Flucht ist kein „neues Phänomen“, sondern leider eine Erscheinung immer wieder in der Geschichte. Es gilt die betroffenen Geflüchteten entsprechend der UN-Flüchtlingskonvention mit seinen Protokollen aufzunehmen und ihnen menschenwürdig zu begegnen.

In den Diskussionen konnte durch Vertreter verschiedener Positionen (insbesondere in D der AfD und der LINKen) die kontroverse Debatte geführt werden. Gerade junge Bürger konnten die entlarvende Sprache und Argumentation „gegen“ die UN-Flüchtlingskonvention erkennen. Teilweise konnten junge Bürger in die Leitung der Debatten eingebunden werden. Lesungen von Texten und Briefen von Geflüchteten – damals und heute – wurden in die Veranstaltungen „Diskussionen“ mit eingebunden.

In den Diskussionen war in allen Ländern Thema: Fluchtursachen und wie können wir diesen begegnen?

Die Ergebnisse aus den Debatten hat das Konsortium in ein Positionspapier zusammengefasst, in allen Sprachen bereitgestellt und an Vertreter der Landes- und Europapolitik übergeben.

### **Veranstaltung 1**

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 620 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 620 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Jena (Deutschland - Thüringen)**. Es fanden sechs Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** In Deutschland und insbesondere in Thüringen wird Fremdenfeindlichkeit inzwischen offen ausgesprochen und gelebt. Umso wichtiger war es in Jena die UN-Flüchtlingskonvention zu thematisieren und dabei junge Menschen einzubeziehen. Sie waren es, die auch mit Vertretern der AfD sprechen wollten. Sie bereiteten sich nicht nur in Interviews und in Geschichtsunterricht auf die Ausstellung und die Diskussion vor. Sie haben die Landtagsabgeordnete Muhsal (AfD) und von DIE LINKE Katharina König (Stadtrat Jena) zur Diskussion eingeladen. Sie haben die UN-Flüchtlingskonvention mit ihren Protokollen studiert und während der Diskussion am 17. Mai 2017 kritisch nachgefragt. In der Ausstellung wurde sichtbar, in welche Gefahr sich Flüchtlinge gebracht haben, um aus ihrem Land – aus ihrer Heimat zu fliehen: Vor Krieg und Gewalt. Fotos wurden gesammelt, Radiobeiträge vorbereitet. Die Ausstellung wurde über den Ausstellungszeitraum hinaus gezeigt. Bei der Diskussion alleine war der Veranstaltungssaal übertoll.

Durch den Schirmherren von FLUCHT wurde das Positionspapier gerne angenommen. Es wurde durch Recht in Europa an Vertreter der Landes-, Bundes- und Europa-Politik weitergereicht.

## Veranstaltung 2

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 560 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 560 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Lüneburg (Deutschland - Niedersachsen)**. Es fanden sechs Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** In Lüneburg konnte Miteinander in Europa mit Schülern aus der IGS zusammenarbeiten. Sie befassten sich ausgiebig mit der UN-Flüchtlingskonvention, ihrer Geschichte und Protokollen. Ein Höhepunkt daraus war das Treffen am 28. März 2017, wo in Workshops a) ein Rechtsexperte zur Konvention und ihrer Aktualität befragt werden konnte; b) Geflüchtete aus Syrien bzw. Afghanistan interviewt werden konnten; c) Zuwanderer aus Marokko und Afghanistan (die bereits viele Jahre in Deutschland leben) interviewt werden konnten; d) Geflüchtete aus dem 2. Weltkrieg interviewt und gefilmt werden konnten. Parallel wurden in den ersten Monaten der Projektlaufzeit Plakate, Gemälde, Impressionen zum Thema erstellt, die in der Ausstellung ihre Aufmerksamkeit erhielten. Auch Texte und Gedichte von Geflüchteten wurden gezeigt.

Die Vorbereitung der Podiumsdiskussion war spannend und die Debatte selbst auch. Es konnten Vertreter aller im Bundestag vertretenen Parteien gewonnen werden am 7. Juni 2017 über die UN-Flüchtlingskonvention und das Thema Fluchtursachen, Einwanderung und Integration zu diskutieren. Die unterschiedlichen Haltungen wurden deutlich. Die Radiokampagne konnte mit Interviews des Rechtsexperten und des Projektleiters zeitnah zur Ausstellung und zur Diskussion ausgestrahlt werden.

## Veranstaltung 3

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 560 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 560 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Maribor (Slowenien)**. Es fanden sechs Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** DEZ ist es gelungen mit Schülern der Mittelschule für Medien und Design zusammenzuarbeiten. Die Schüler haben mit der Hilfe von Geschichtslehrern und einem für Film eine Entdeckungsreise in die Geschichte von Flüchtlingen gemacht. Zuerst haben sie in Geschichtskunde mehr über die verschiedenen Fluchtruten durch Slowenien in den letzten 100 Jahren erfahren und danach war es für sie wichtig, Personen aus 3 Perioden zu finden und mit ihnen ein Interview zu machen. Die nächste Periode die in Slowenien in Frage kam waren Flüchtlinge aus der Zeit des Jugoslawienkrieges. Diese Periode war am leichtesten da sich viele Flüchtlinge damals in Slowenien niedergelassen haben und sich hier ein neues Leben aufgebaut haben. Interviews mit 2 Flüchtlingen aus der Aktuellen Flüchtlingskrise konnten ebenfalls aufgenommen werden. Alle drei Videos wurden am selben Abend wie die Fotoausstellung, aber in einer anderen Galerie, die gleich über die Straße liegt, gezeigt. Bei den Vorbereitungen für die Ausstellung und die Diskussion war das Glück, dass man in der Galerie Media Nox die Slowenische Künstlerin Nika Autor als Kuratorin gewinnen konnte. Nika Autor war die diesjährige Slowenische Repräsentantin bei der Kunstbiennale in Venedig. Außerdem hat sie einige Zeit für die UNICEF mit Flüchtlingen gearbeitet. Dadurch entstanden sehr innige Beziehungen mit den meistens jungen Leuten auf der Flucht. Für die Podiumsdiskussion kam Jalal Maghout – ein syrischer Filmemacher (bereits in Cannes ausgezeichnet). Neben ihm nahm die Leiterin der Kunstgalerie und Schüler an der Podiumsdiskussion teil. Das Slowenische Fernsehen nahm die Debatte auf und zeigte im Morgenfernsehen die Diskussion (ca. 80.000 Zuschauer). Auch wenn das Slowenische Fernsehen und die Medien bislang eher Politiknah berichteten wurde dieses Projekt mit sehr großem Interesse aufgenommen.

## Veranstaltung 4

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 620 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 620 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Athen (Griechenland)**. Es fanden sechs Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** Archipelagos hat von Anfang an die Aktivitäten von FLUCHT aktiv verbreitet. Alle Geschäftspartner, Pädagogen und Lehrkräfte, an dessen Orte es Flüchtlingsunterkünfte gibt, Vertreter aller politischen Parteien. Archipelagos hat Kontakt zu allen Hilfsorganisationen aufgenommen, die sich in der

Hilfe für Geflüchtete engagieren. Bei diesen Aktivitäten konnte der Präsident der liberalen Partei „To Potami“ als Schirmherr gewonnen werden. „Equal Society“ konnte für die Umsetzung der Aktivitäten gewonnen werden und hat unter anderen seine Räume, in denen sich Geflüchtete aufhalten für Ausstellung und Diskussion zur Verfügung gestellt. Es wurden in der Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen eine Fotoausstellung vorbereitet. Sie wurde vom 23.06. – 19.07.2017 gezeigt. In dieser Zeit wurden insgesamt 3 Diskussionen mit Flüchtlingen durchgeführt. Allein etwa 100 Flüchtlinge nahmen daran teil und hatten Gelegenheit ihre „Geschichte“ zu erzählen. Der Radiosender ERT Kosmos 93,6 FM, der landesweit ausstrahlt hat dieses Projekt aufgenommen, Interviews mit den Akteuren geführt und eine Sendung mit einer Hörerreichweite von über 50.000 ausgestrahlt.

Anfangs konnte ein sehr großes Interesse an der Ausstellung und den Diskussionen festgestellt werden. Es ist nach Auffassung von Archipelagos allerdings so, dass das „Problem“ der Flüchtlinge dadurch, dass es immer wieder thematisiert wird, größer wird.

Ein großer Gewinn war: a) sehr gute Kontakte zu Schulen; b) große Unterstützung durch Vertreter der Politik (hier wurde auch die griechische Übersetzung des Positionspapiers übergeben); c) die Bereitschaft von Geflüchteten über ihre Probleme zu sprechen; d) Unterstützung von Freiwilligen in Griechenland bei der „Aufnahme“ von Geflüchteten.

Die Impulse „Einwanderungsgesetz Europas“ sowie Bekämpfung von Fluchtursachen aus dem Positionspapier wurden als sehr gute Anregungen aufgenommen.

Insgesamt ist es für Archipelagos wichtig, weiterhin solche „Begegnungen“ und Informationsveranstaltungen durchzuführen, um mehr Verständnis für Geflüchtete zu erzeugen und eine transnationale Dimension des Themas herzustellen.

### **Veranstaltung 5**

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 745 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 745 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Mechelen (Belgien)**. Es fanden vier Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** Sambucusforum konnte sehr verschiedene Interviews mit jungen Flüchtlingen in der Sekundarschule führen. Ebenso mit Geflüchteten von „Damals“. Die Videos befinden sich wie die der anderen Partner auf der Projekt-Homepage. Besonders aktiv waren die Kontakte mit Vertretern aus der Politik und zu den Medien. So hatte Heidi De Pauw bereits in der Zeitung De Standaard einen Artikel über nicht begleitete junge Asylsuchende geschrieben und konnte als Referentin beim Symposium am 18. September 2017 gewonnen werden. Nach den Vorbereitungen (den Treffen und Interviews mit Geflüchteten, Sammeln von Fotos und Erarbeitung von Videobeiträgen) wurden zwei Ausstellungen durchgeführt: 18. – 24. Mai 2017 in der Technischen Sekundarschule Mechelen sowie von 18. – 27. September 2017 in der Hochschule Thomas More/Mechelen.

Es gab in Mechelen zwei wunderbare Aktivitäten, die FLUCHT zu einem erfolgreichen Projekt in Belgien machte: Zum einen konnte durch die Zusammenarbeit mit „Schipper mocht ik overvaren“ kurze Videos zur Situation von Flüchtlingen erstellt werden; zum anderen konnte der syrische Künstler Moustafa Jacoub gewonnen werden, seine eindrucksvollen Fotokollagen in den Ausstellungen mit zu präsentieren.

Die Medien haben mehrfach in Printbereich sowie mit Fernsehbeiträgen berichtet: Zum einen ein Interview mit Jan Geens sowie vom Symposium am 18.09. im RTV Fernsehen. Ein Interview mit Jan Geens erscheint Ende September in der Germanistenzeitschrift Löwener Universität.

Vor allem das Problem der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge wurde in Mechelen thematisiert. Es gab dadurch noch einmal mehr die Debatte um die Bekämpfung von Fluchtursachen und ein europäisches Einwanderungsgesetz.

Die große Öffentlichkeit von FLUCHT hat dazu geführt, dass verschiedene Schulen und Universitäten an der Ausstellung von „FLUCHT“ Interesse bekundet haben und sie auch die Ausstellung zeigen wollen.

### **Veranstaltung 6 – Positionspapier**

**Beteiligung:** An der Skype-Besprechung am 17. Und 18. Juni 2017 nahmen alle Projektpartner teil.

**Kurze Beschreibung:** Ein erster Entwurf wurde durch Recht in Europa vorgelegt. Dadurch, dass alle Partner inzwischen Gespräche mit Geflüchteten, Vertretern von Politik und Gesellschaft geführt hatten, wurden besonders der Aspekt eines Einwanderungsgesetzes und die Bekämpfung von Fluchtursachen in den Vordergrund gerückt. Europa und seine Mitgliedsstaaten müssen die Werte, die Europa mit der UN-Flüchtlingskonvention und ihre Protokollen errungen hat schützen.

Dies schlägt sich in dem Konsens nieder, der sich in dem partnerschaftlich verfassten Positionspapier ausdrückt.

## **Veranstaltung 7 – Auswertung**

**Beteiligung:** In die Abschlussbesprechung waren alle Partner mit mehreren Teilnehmerinnen und Teilnehmern involviert. Sie fand am 27.09.2017 statt.

**Kurze Beschreibung:** Das Ziel der Veranstaltung war die Auswertung und Evaluation der Veranstaltungen in den Partnerländern. Alle Partner werteten die Umsetzung der geplanten Ziele aus. Auch die Übersetzungen des Positionspapiers und ihre Verbreitung bei der Politik wurden besprochen. Insgesamt waren alle Partner mit der sehr unterschiedlichen Gestaltung der Aktivitäten sehr zufrieden. Das Projekt erreicht durch die kreative und aktive Umsetzung mit sehr viel Engagement aller Partner große Aufmerksamkeit und höchste Qualität. Geschichte ist der Schlüssel für die Gegenwart. Die aktuelle Herausforderung durch den Flüchtlingszustrom wird Europa noch lange beschäftigen. Alle Partner wollen mit den Erfahrungen, die sie in diesem Erinnerungsprojekt gesammelt haben, diesen Prozess begleiten. Asylrecht, Menschenwürde und Toleranz sind wichtige Werte Europas. Bei der Gestaltung eines Einwanderungsgesetzes und bei der Bekämpfung von Fluchtursachen muss Europa noch mehr Engagement zeigen als bisher. Das Positionspapier wird dafür Impulsgeber sein.